

Code of Conduct (CoC) erstellen

Ein *Code of Conduct* (CoC) – übersetzt: Verhaltenskodex - ist mehr als eine Regelsammlung: Er ist eine gemeinsame Vereinbarung darüber, wie Menschen respektvoll miteinander umgehen wollen und die Grundlage dafür, *Awareness* zu schaffen für mögliche Grenzverletzungen und den Umgang damit. Ein partizipativ entwickelter CoC schafft einen Raum, in dem sich alle willkommen fühlen, Fehler machen dürfen und sich entfalten können.

Die partizipative Entwicklung ist entscheidend: Wenn Jugendliche den CoC selbst mitgestalten, erleben sie ihn als eigene Vereinbarung und nicht als eine von außen auferlegte Regel. Das erhöht die Verbindlichkeit und macht den Prozess selbst zu einem demokratischen Lernmoment.

Schutzräume für beispielsweise MINTA* verfolgen das Ziel des Empowerments. Deshalb sollte ein CoC nicht nur benennen, was unerwünscht ist, sondern auch sichtbar machen, was die Gruppe stärken und fördern möchte.

Wichtige Aspekte eines CoC

- Positive Formulierungen: „Wir hören einander aktiv zu.“
- Geschlechtliche Identität respektieren: nach Namen und Pronomen fragen.
- Stereotype hinterfragen: Raum schaffen, um Vorurteile über Geschlecht und Technik zu reflektieren.
- Eine bewertungsfreie Atmosphäre fördern: „Jede Frage ist eine gute Frage.“
- Empowerment stärken: „Technik gehört uns allen.“
- Klar benennen, dass Rassismus, Antisemitismus und andere Formen der Diskriminierung nicht geduldet werden.
- Klare Regeln bei Verstößen: zum Beispiel kleinere Grenzüberschreitungen direkt ansprechen, größere Probleme in Einzelgesprächen klären, schwerwiegende Vorfälle gemeinsam bearbeiten und gegebenenfalls Konsequenzen ziehen.
- Ansprechpersonen oder ein *Awareness*-Team benennen: An wen können sich Jugendliche bei Problemen wenden und wie sind diese Personen erreichbar?

CoC partizipativ entwickeln

Es gibt viele Wege, einen Verhaltenskodex gemeinsam zu erarbeiten. Die beiden hier aufgeführten Methoden sind lediglich Vorschläge. Wichtig ist, dass der Prozess niedrigschwellig gestaltet wird, zum Beispiel mit visuellen Methoden, Kleingruppen oder anonymen Kärtchen, da MINTA* Jugendliche oft wenig Erfahrung darin haben, ihre Bedürfnisse in Technik-Kontexten zu artikulieren.

Vom Wohlfühl-Check zum Verhaltenskodex

Du brauchst:

- Flipchart
- verschiedenfarbige Kärtchen
- Stifte
- Alternativ, falls Menschen online anwesend sind: digitale Tools (Miro, Padlet, Mural usw.)

„Wohlfühl-Check“

- Auf grüne Kärtchen schreibt ihr: „In Gruppen fühle ich mich wohl, wenn...“
- Auf rote Kärtchen schreibt ihr: „In Gruppen fühle ich mich unwohl, wenn...“
- Anschließend werden alle Kärtchen gesammelt, vorgelesen und geclustert (= zu Kategorien zugeordnet)

Tipp: Bei nicht greifbaren Aussagen nachfragen: „Was bedeutet Respekt für euch konkret?“

Konkrete Vereinbarungen entwickeln:

- Gemeinsam die gesammelten Punkte durchgehen und diskutieren, ob alle zustimmen und welche Regeln sich daraus ableiten lassen (mit der alle mitgehen können).
- Klare, verständliche Sätze formulieren.
- Prüfen: Fehlt etwas Wichtiges? Ist alles klar und verständlich für alle ausgedrückt?

Szenario-Methode

Diese Methode eignet sich, wenn die Jugendlichen besser mit konkreten Beispielen arbeiten können.

Diskutiert konkrete Situationen in Kleingruppen:

- „Jemand sagt: ‚Das ist total einfach, das kann doch jede*r.‘ Eine andere Person fühlt sich schlecht. Wie reagieren wir?“
- „Eine Person wird mit falschen Pronomen angesprochen. Was tun wir?“
- „Beim 3D-Drucken geht etwas kaputt und jemand beschimpft die Person, der etwas kaputt gegangen ist. Wie helfen wir?“

Aus den Lösungsideen werden Regeln abgeleitet.

Commitment

Am Ende der Kodex-Entwicklung sollte die Gruppe dem CoC sichtbar zustimmen, zum Beispiel mit Unterschrift, Handzeichen oder Daumen hoch. Der CoC wird im Raum aufgehängt.

Vergesst nicht, **Ansprechpersonen oder ein Awareness-Team zu benennen**: An wen können sich die Jugendlichen bei Problemen wenden? Wie sind diese Personen erreichbar?

Den CoC lebendig halten

- Hängt den CoC sichtbar im Raum auf.
- Nehmt bei Konflikten darauf Bezug.
- Benennt positive Beispiele.
- Reflektiert nach einigen Wochen gemeinsam über den CoC und passt ihn bei Bedarf an.
- Wenn eine Person neu zur Gruppe dazu kommt, verweist auf den CoC oder stellt ihn gemeinsam vor.

Beispiel für einen partizipativ entwickelten *Code of Conduct*

- [Code of Conduct](#) von Jugend hackt
- [„Deine Rechte“-Plakat](#) von Jugend hackt